



Medienkonferenz Stadtratswahlen 2008 Grünes Bündnis Stadt Bern

Klimaschutz – Gerechtigkeit – Lebensqualität

2. September 2008



Medienkonferenz Stadtratswahlen 2008 Klimaschutz-Gerechtigkeit-Lebensqualität

Einleitung: Stephanie Penher, GB-Fraktionskoprapäsidentin

Das Grüne Bündnis hat ein klares Profil: wir vertreten eine grüne und soziale Politik und packen die Probleme an der Wurzel. Wir wollen nahe bei den Leuten sein. Klimaschutz – Gerechtigkeit – Lebensqualität werden wir in der nächsten Legislatur weiterhin mit grossem Sachverstand und aktiver Bündnispolitik prägen und vorantreiben. In den Stadtratswahlen wollen wir zwei Sitze dazu gewinnen.

Bern ist nicht nur dank dem Aareflusslauf eine grüne Stadt. Das Grüne Bündnis hat mitgeholfen in der Verkehrspolitik die Ampel auf nachhaltige Mobilität zu stellen. Das Tram Bern West, ausgebauter Velo- und Fussverkehr und ein attraktiver öffentlicher Verkehr bringen Bern tagtäglich vorwärts. Das Grüne Bündnis hat sich mit Erfolg für die nötigen Strukturen in der städtischen Verwaltung eingesetzt, damit diese konsequente Arbeit überhaupt möglich ist: Rettung der Lokalen Agenda 21 mit ihren vielfältigen Projekten, Erhalt des Kompetenzzentrums Umwelt, Schaffung der Fachstelle Fuss- und Veloverkehr und der Mobilitätsberatung und Aufstockung der Energiefachstelle. Um das Klima zu schützen, engagiert sich das Grüne Bündnis mit der Initiative EnergieWendeBern. Energieeffizienz und der Ausbau von erneuerbaren Energien haben nicht nur ökologische Zukunft, sie schaffen auch nachhaltige Arbeitsplätze.

Bern soll weiterhin eine Stadt sein, wo sich alle unabhängig von Alter und Pass wohl fühlen. Dazu gehört attraktiver und bezahlbarer Wohnraum. Kinder, SeniorInnen, Jugendliche und Familien schätzen das gute Angebot an spezifischen Dienstleistungen. Die Stadt Bern verfügt über gute soziale Dienstleistungen: Integrative Schulen und Freizeitangebote, Betreuung für Betagte und Strukturen für Benachteiligte. Das Grüne Bündnis setzt sich dafür ein, dass diese soziale Errungenschaften trotz Sparmassnahmen erhalten bleiben. Das Grüne Bündnis verteidigt die Sozialhilfe für Menschen die aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen auf Unterstützung bei der Existenzsicherung angewiesen sind und setzt auf berufliche und soziale Integration statt inszenierter Missbrauchsdebatten.

Grundrechte sind dem Grünen Bündnis wichtig. Öffentliche Räume gehören allen und unterschiedliche Menschen sollen nebeneinander ihren Platz haben. Diese Ansprüche müssen ausgehandelt werden, Verbote lösen keine Konflikte.

In Sachen Lebensqualität gehört Bern zur obersten Liga. So soll es in der Stadt Bern weitergehen. Investitionen in die Bildungs- und Familienpolitik, in den öffentlichen Verkehr, in Umweltschutz und Kultur bringen Bern vorwärts. Pionierin in Sachen Kinderbetreuung ist Nationalrätin Franziska Teuscher mit ihrer inzwischen volljährigen gb-Motion aus dem Jahr 1990 „Genügend Krippenplätze in der Stadt Bern“. Das GB setzte sich dafür ein, dass die Stadt Bern seither trotz einschneidender Sparmassnahmen jedes Jahr neue Kitaplätze schuf. Denn der wichtige Beitrag, den die familienergänzende Kinderbetreuung zur frühen Förderung und Integration aller Kinder leistet, ist längst anerkannt.



Klimaschutz: Hannes Meuli, Stadtratskandidat Grünes Bündnis

Gerne präsentiere ich Ihnen in den kommenden Minuten - in Vertretung von Judith Gasser - einige aus meiner Sicht wichtige Inhalte der gb-Wahlplattform zum Thema

Klimaschutz

Ich habe am Samstag in der Länggasse Unterschriften für die Initiative „EnergieWendeBern“ gesammelt und war ehrlich gesagt erstaunt – erstaunt darüber, wie gut unser Anliegen bei Jungen und Alten ankommt! Das gb hat an einem einzigen Sammeltag über 500 Unterschriften gesammelt!

Mit dieser Initiative wollen wir – dort wo es in der Stadt möglich ist – einen kleinen Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels leisten.

Sie wissen es natürlich schon: Die Initiative verlangt, dass unser ewb bis in 20 Jahren seinen Strom nur noch aus erneuerbaren Energieträgern produziert, also nicht aus Gas oder Kohle, aber auch nicht mit Atomenergie. Mit uns sind viele Bernerinnen und Berner der Meinung, dass auch Bern einen weiteren Schritt zu einer nachhaltigen Energiezukunft machen muss!

Mein Lieblingsanliegen – welches Sie auch prominent in unserer Wahlplattform finden – ist das ökologische Wohnen: Ich bin überzeugt, dass in den kommenden Jahren in Bern Wohnungen gebaut werden müssen. Nur so kann der Pendlerverkehr an der Wurzel reduziert werden. Das gb fordert aber, dass neue Wohnprojekte ökologischen Kriterien genügen müssen:

- Wir unterstützen autofreie oder autoarme Projekte – zum Beispiel im Viererfeld und am Warmbächliweg.
- Wir fordern ökologisch-energetische Vorzeigeprojekte, konkret „Minergie P“ für Liegenschaften des Fonds für Boden- und Wohnbaupolitik und „Minergie eco“ für öffentliche Bauten.

Die erste grosse Wohnsiedlung mit einem nachhaltigen Verkehrskonzept auf städtischem Boden – das Oberfeld liegt zwar in Ostermundigen gehört aber der Stadt – ist auf bestem Weg, die Verkaufsverhandlungen stehen kurz vor dem Abschluss.

Dass sich das gb dafür einsetzen wird, dass der Fuss- und Veloverkehr auch nach Ablauf der 10-jährigen Spezialfinanzierung (nach 2010) weitergeht versteht sich von selbst, war es doch das gb, dass damals die entsprechende Initiative in Angriff genommen hat. Wollen wir etwas gegen den Klimawandel und für mehr Lebensqualität erreichen, braucht es noch viel mehr Engagement für den nachhaltigen und stadtverträglichen Verkehr.

Neben der Förderung des nachhaltigen Verkehrs braucht es auch Massnahmen, die zur Eindämmung des Autoverkehrs beitragen. Nach dem klaren Volks-Nein zum neuen Parkhaus am Klösterlistutz fordern wir, dass die Parkierungsregeln in der unteren Altstadt nun konsequent durchgesetzt werden.

Ein weiteres wichtiges Thema sind Massenveranstaltungen. Gerade die EURO hat wieder gezeigt, dass mit einem guten öV-Angebot und teuren Parkplätzen noch mehr Besucher dazu motiviert werden können ihr Auto zuhause lassen, als selbst wir uns das vorgestellt haben. Wir fordern: weiter so!



Gerechtigkeit: Hasim Sancar, GB-Fraktionskopräsident

Das Grüne Bündnis hat sich in der Stadt für Gerechtigkeit, Gleichbehandlung und Rechtsstaatlichkeit engagiert und wird auch in der nächsten Legislatur in diesem Bereich Schwerpunkte setzen.

In der Präambel der Schweizer Verfassung steht, dass die Wohlfahrt für die gesamte Bevölkerung eine konstitutive Grundlage des Staates ist. Gemeint sind gegenseitige Rücksichtnahme, Achtung der Vielfalt und Verantwortung gegenüber künftigen Generationen. Gesellschaftliche Solidarität ist die Basis für jede demokratische Gemeinschaft.

Das Wohl der Schwächeren ist ein Massstab für Gerechtigkeit, ihre Situation ein Seismograph für die gesellschaftliche Befindlichkeit. Die Tendenz zur Entsolidarisierung in der modernen Gesellschaft stellt ihre Grundwerte in Frage. Auch die Stadt Bern muss sich dieser Herausforderung stellen, die Grundwerte sind nicht einfach gegeben, sondern müssen mit einer differenzierten und solidarischen Politik immer wieder und von neuem garantiert werden.

In der nächsten Legislatur setzen wir uns für den Ausbau der familienergänzenden Kinderbetreuung (Kita) und die Betreuungsqualität in den Kita's ein. Wir werden dafür sorgen, dass die Warteliste für Kitaplätze abgebaut wird. Vor allem die Kinder von MigrantInnen sollen Platz in den Kitas haben, denn die Kita-Erfahrung fördert besonders bei fremdsprachigen Kindern die für den Schuleinstieg nötigen Fähigkeiten.

Wir haben uns für die gerechte Verteilung der städtischen Lehr- und Arbeitsstellen eingesetzt und verlangt, dass sowohl Jugendliche ohne Schweizer Pass als auch ausländische Angestellte gefördert werden und sich ihr Anteil in der Verwaltung erhöht. Wir haben eine Änderung im Personalreglement erreicht und werden uns in der nächsten Legislatur für deren Umsetzung stark machen.

Sozialhilfe ist ein gesetzlich gesichertes Recht und das letzte Auffangnetz für die von Armut betroffenen Menschen. Leider leben auch in der reichen Schweiz Menschen in Armut. Nicht nur wegen Arbeitslosigkeit, sondern auch wegen zu tiefen Löhnen. Am meisten betroffen sind Jugendliche und Familien mit Kindern. Mit der Diskussion um Missbrauch und dessen Bekämpfung wurde in der Tat bisher die Sozialhilfe selbst angegriffen und als Recht in Frage gestellt – ein Weg um das Thema Armut zu verdrängen. Wir werden uns weiterhin gegen Armut, für die Rechte der SozialhilfeempfängerInnen einsetzen, genügend Fachpersonal im Sozialbereich fordern, damit dieses Recht auch gewährt ist.

Ein weiteres Anliegen, das uns auch in der nächsten Legislatur beschäftigen wird, ist die Bereitstellung von genügend bezahlbaren Wohnungen für Familien mit niedrigen Einkommen. Diskriminierung und Rassismus sollen weiterhin energisch bekämpft werden und der Zugang zum öffentlichen Raum soll ohne Einschränkungen möglich sein. Die Stadt Bern pflegt die Demokratie, in dem Sinn soll sie Sorge tragen, dass die rechtsstaatlichen Prinzipien für alle gelten, dafür werden wir uns weiterhin einsetzen.



Lebensqualität: Monika Hächler, Stadtratskandidatin Grünes Bündnis

Es gilt das gesprochene Wort

Lebensqualität verteidigen und ausbauen

Die Stadt Bern verfügt über eine hohe Lebensqualität. Dazu müssen wir Sorge tragen, wir müssen sie verteidigen und ausbauen. Stichworte zu einer hohen Lebensqualität sind unter anderem wohnliche Quartiere, ein gutes Bildungsangebot und Kultur.

Zum Stichwort „Wohnen“

Wohnen ist ein zentrales Bedürfnis. Es ist daher nicht verwunderlich, dass bereits Hannes Meuli auf das Thema zu sprechen kam. Eine lebendige Stadt muss vielfältigen Wohnraum anbieten. Wohnraum für Menschen in verschiedensten Lebenssituationen und für verschiedene Lebensformen. Der Boden ist und bleibt aber – ganz besonders bei uns in der Schweiz – eine beschränkte Ressource. Im Gegensatz dazu steht, dass der Platzbedarf für das Wohnen pro Kopf in der Schweiz jährlich um ca. ½ m² zunimmt. Das Grüne Bündnis **will darum nachhaltige, autoarme und innovative Wohnbaupolitik betreiben**. Die Wohnbaupolitik muss ein **Gleichgewicht** zwischen Verdichtung einerseits den und dem Erhalt von Grünräumen andererseits finden und sie muss den **verschiedensten Bedürfnissen gerecht** werden. Verdichtung hat dort Grenzen, wo es um die Lebensqualität geht. Darum ist der Erhalt von öffentlichen Grünräumen auch oder gerade in der Stadt zentral.

Konkret fordert das Grüne Bündnis in der Wohnbaupolitik, dass **Sanfte Sanierungen die Regel sein sollen**, so dass die bisherigen MieterInnen in ihren günstigen Wohnungen bleiben können. Dort wo es anders nicht sinnvoll geht, wie z.B. im Stöckacker soll die Stadt als Ersatz für das stark sanierungsbedürftige Quartier eine nachhaltige, ökologische Siedlung bauen.

Zum Stichwort Bildung

Bildung ist eine zentrale Ressource zur Teilnahme an der Gesellschaft. Durch Bildung wird das Fundament für die Lebensgestaltung gelegt. Auch in Bern besteht ein drei Jahre nach dem PISA-Schock noch Nachholbedarf. Die Lücken in unserem Schulsystem sind nicht geschlossen und nach wie vor reproduzieren auch unsere Schulstuben soziale Benachteiligungen. Das Grüne Bündnis will darum weiter in **Chancengleichheit** investieren, denn Investitionen in die Bildung lohnen sich für alle. Um der Chancengleichheit näher zu kommen, setzen wir uns ein für die flächendeckende Einführung von der Basisstufe, eine selektionsfreie Oberstufe, gut ausgebaute Tagesschulen und eine weitergehende Unterstützung für Kinder mit Bildungsdefizit unabhängig ob mit oder ohne Migrationshintergrund. **Integrative Schulen dürfen aber kein Sparprogramm** sein.

Ein weiteres Ziel ist, dass alle Jugendlichen die Sekundarstufe II mit einem Abschluss beenden. Denn auch wenn ein zehntes Schuljahr oft sinnvoll sein kann, wollen wir keine weiteren Übergangsangebote für junge Erwachsenen sondern Lösungen, welche den Jugendlichen eine eigenständige Perspektive bieten.

Zum Stichwort Kultur

Die Lebensqualität einer Stadt wird auch von der Kunst und vom Kulturangebot geprägt. Kunst regt zum Nachdenken über die gesellschaftlichen Verhältnisse an. Das Grüne Bündnis will darum dass Bern eine Kulturstadt ist und setzt sich für den Erhalt von den städtischen Fördermitteln ein. Zentrale Anliegen sind dem Grünen Bündnis Investitionen in die



kulturelle Vielfalt, die Förderung der **Gegenwartskunst** und der Zugang und die **Vermittlung von Kunst** für breite Bevölkerungskreise.

Das Grüne Bündnis fordert darum dass die Abteilung für Gegenwartskunst am Kunstmuseum realisiert wird und dass die Reitschule erhalten bleibt. Sie ist in der Stadt Bern ein Ort für kulturpolitische Experimente und für gesellschaftliche Reflexionen.

Weitere Stichworte zu Lebensqualität wären „Arbeitsplätze mit fairen Bedingungen“, „Gerechtigkeit“ und „Gleichbehandlung“ aber auch saubere Luft, Freizeit und Sport. Das Grüne Bündnis will sich dafür einsetzen, dass die Menschen weiterhin gerne in Bern wohnen, dank der hohen Lebensqualität, die Bern in vielen dieser Bereiche bereits bietet. In welchen Bereichen wir noch Verbesserungen erreichen wollen und in welche Richtung der Weg gehen soll, haben wir gezeigt.